



Das Feuerwehrgerätehaus an der August-Schlüter-Straße soll eine Holzpellet-Heizung bekommen. Für die neue Anlage einschließlich der Warmwasseraufbereitung sieht der Etatentwurf 138.000 Euro (davon 44.000 Euro gefördert) vor. DZ-Foto: Daniel Niehues

„Programm 2011“ soll die Dörfer verschönern

Struktureller Ausgleich 2007 nicht in Sicht

Von Ralf Repöhler

Dülmen. Zum Feiern war am Abend keinem Stadtverordneten zu Mute, als Bürgermeister und Kämmerer den Etatentwurf mit einem Minus von 4,3 Millionen Euro im Verwaltungshaushalt vorlegten. Dennoch lenkte Jan Dirk Püttmann den Blick auf ein Jahr, in dem in Dülmen die Korken knallen: 2011 wird die Stadt 700 Jahre alt. „Ein Orientierungsdatum“ und Hintergrund für sein „Programm 2011“. „Ich schlage vor, dass wir in jedem Jahr einem Ortsteil einen besonderen Betrag zur Dorfentwicklung bereit stellen“, erklärte Püttmann - „20.110 Euro“. Die Kultur in den Ortsteilen solle mit einem zusätzlichen Betrag von 2011 Euro gefördert werden, 2011 Euro schlägt der Bürgermeister für besondere Maßnahmen der Familienfreundlichkeit vor. „Ziel ist, dass im kommenden und in den Folgejahren jeweils der Ortsteil diese Mittel erhält, der das beste Programm mit der effizientesten Eigenbeteiligung, Eigeninitiative und Ideenreichtum zur Dorfentwicklung, zur örtlichen Kultur

und Familienförderung vorlegt.“ So sollen die fünf Dörfer bis 2010 verschönert werden, 2011 schließe sich dann Dülmen-Mitte an.

Ob die Stadt im Jahr ihres Jubiläums dann schwarze Zahlen schreibt, darf bei der „sehr angespannten“ Finanzlage bezweifelt werden. Püttmann: „Selbst die Vorgaben unseres Haushaltssicherungskonzeptes für 2006 und das wichtige Jahr 2007, in dem wir einen strukturell ausgeglichenen Haushalt vorlegen müssten, können nicht eingehalten werden. Wir steuern darauf zu, in der nicht genehmigten Haushaltssicherung arbeiten zu müssen.“ Trotz aller (Spar)-Anstrengungen bringen die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen Dülmen in eine laut Bürgermeister „fatale Situation“. Das Sparen und Beschränken bringe keine nachhaltigen (Finanz)-Erfolge.

Den tief roten Haushaltsplan (siehe „Der Etat-Entwurf“) blätterte Kämmerer Christian Röder auf. Da viele Schlüsselzahlen auf sich warten lassen, sei die Datenbasis unsicherer denn je. Demnach fehlen im Verwaltungshaushalt 4,3 Millionen

Euro. Die Hebesätze bei den Realsteuern sind „wegen der unsicheren Datenlage“ - noch - wie in 2005. Röder: „Ich möchte für die Ermittlung der notwendigen Anpassung auf verlässlicheres Zahlenmaterial zurückgreifen. Im Ergebnis wird kein Weg an einer drastischen Erhöhung der Steuersätze vorbeigehen.“ Das fordern die Gemeindeprüfungsanstalt und die Aufsichtsbehörde.

Das Haushaltssicherungskonzept rechnet mit dem strukturellen Ausgleich in 2007. Das Entwurf aber weist hier ein Minus von 3,2 Millionen Euro aus. Röder: „Damit ist das HSK nicht genehmigungsfähig.“ Das bedeute: weitere Einschränkungen und höhere Konsolidierungsanforderungen. „Ziel kann es nur sein, schnellstmöglich den Weg in ein genehmigungsfähiges Haushaltssicherungskonzept zu finden.“ Tabus dürfe es laut Röder nicht geben. „Wir müssen freiwillige Aufgaben, aber auch Pflichtaufgaben hinsichtlich ihrer Standards nochmals auf den Prüfstand stellen und auf weitere Einsparmöglichkeiten untersuchen“, sagte er.

Weiterer Bericht folgt.

Die größten Investitionen

Dülmen (rr). Die Hochwasserschutzmaßnahmen in Buldern sind mit 603.000 Euro die größte Investition im Etat. Es folgen Erschließungsmaßnahmen an Straßen (497.000 Euro), Grunderwerb (380.000 Euro), Fahrzeuge Feuerwehr (280.000 Euro) und Baubetriebshof (265.500 Euro), Heizungsanlage Feuerwehr (138.000 Euro) und ein Teil des Flachdachs der Gutenbergschule (130.000 Euro).